



Historischer Verein für den Chiemgau zu Traunstein e.V.

Geschäftsstelle: Stadtplatz 2-3 - 83278 Traunstein
Vorsitzender: Hans Helmberger - Axdorfer Feld 37 - 83278 Traunstein - Tel. 0861/5287
Internet: www.chiemgaumuseum.de - e-Mail: info@chiemgaumuseum.de

Rundschreiben - Montag, 29. März 2021

Liebe Mitglieder des Historischen Vereins, sehr geehrte Damen und Herren,

die Beschränkungen durch die bekannte Pandemie haben es auch uns vom Historischen Verein unmöglich gemacht, die satzungsgemäß jeweils für das erste Vierteljahr einzuberufende Jahreshauptversammlung durchzuführen. Abgesehen davon, dass die Lokale der Traunsteiner Gastronomie ohnehin geschlossen haben, hätten wir mit entsprechend großen Abständen in den Versammlungsräumen nur einen Bruchteil der erwarteten Gäste aufnehmen können. Damit wäre auch eine allgemeine Beteiligung an dieser Versammlung nicht möglich gewesen. Und wir wollen vermeiden, dass eine Jahreshauptversammlung, die ja für alle Mitglieder da sein soll, nur einem eng begrenzten Kreis möglich sein soll.

Sobald es die Verhältnisse wieder erlauben, werden wir – unter Berücksichtigung der vierwöchigen Einladungsfrist – die Jahreshauptversammlung neu ansetzen. Wie bekannt, ist auf der Hauptversammlung am 31. Januar 2020 der Vorstand für fünf Jahre neu gewählt worden, so dass lediglich die Regularien abzuwickeln sind.

Einen Rückblick auf das Jahr 2020 haben Sie bereits im Jahrbuch 2020 und in unserem ersten März-Rundschreiben erhalten.

Hans Helmberger
Vorsitzender

Stefan Schuch
stv. Vorsitzender

„Goldene Jahre?!“ – Ausstellung im Heimathaus ab 13. April

„Goldene Jahre“ lautet der Titel einer Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe, die von den Museumsnetzwerken Chiemgau und Rosenheim in diesem Sommer durchgeführt wird. Das Traunsteiner Museum beteiligt sich mit der Sonderausstellung „Traunstein 1900 – eine Stadt im Wandel“.

Der Museumsleiter Dr. Jürgen Eminger schreibt: „In den Jahren kurz vor und nach 1900 entwickelte sich Traunstein zu einem blühenden Gemeinwesen. Öffentliches Leben, Handel, Wirtschaft, Kultur und Städtebau blühten auf, und Traunstein entwickelte sich regelrecht zu einer Musterstadt. Ausgestellt werden u. a. historische Fotografien, originale Architekturzeichnungen und auch kunstgewerbliche Arbeiten. Gleichzeitig kann man sich vor dem grandiosen Traunsteiner Stadtmodell zu einem fiktiven Stadtspaziergang durch das Traunstein der Jahrhundertwende begeben.“

Die Ausstellung wird vom 13. April bis 31. August im Erdgeschoss des Heimathauses zu den gewohnten Öffnungszeiten gezeigt. Der Eintritt ist frei!

Zu den Ausstellungsobjekten zählt auch die Fahne der einstigen Salinenfeuerwehr, die sich jetzt im Besitz der Stiftung Heimathaus (Stadtmuseum) befindet und vor einer geplanten Restaurierung, deren Finanzierung der Historische Verein übernimmt, der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

Wir hoffen, dass die coronabedingten Beschränkungen bis zum 13. April erleichtert werden und ein Besuch – voraussichtlich mit gewissen Einschränkungen – für Interessenten möglich sein wird.

Auf der folgenden Seite sehen Sie einige Fotos der geplanten Ausstellung.



Abschied von einem großen Förderer: Dietrich von Dobeneck am 21. März 2021 gestorben

Die Stiftung Heimathaus und auch der Historische Verein trauern um eine große Persönlichkeit: Dr. h.c. Dietrich Freiherr von Dobeneck ist am 21. März 2021 im Alter von 83 Jahren nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Er war ein großer Bergsteiger, erfolgreicher Unternehmer und, vor allem, begeisterter Traunsteiner. Er verbrachte hier seine Kindheit und Jugend, studierte dann am Lehrstuhl für Physik der

junge wissenschaftler bei der Verwirklichung ihrer Ideen und Erfindungen. Die Technische Universität Bergakademie Freiberg verlieh ihm am 26. April 2010 die Ehrendoktorwürde für sein wissenschaftliches Lebenswerk und sein Engagement für den akademischen Nachwuchs.

Dabei ist Dietrich von Dobeneck immer auch ein leidenschaftlicher Traunsteiner geblieben. Als ihm sein Freund Otto Huber von seiner Idee eines kleinen Freiluftmuseums zum 400. Jahrestag der Salinengründung in Traunstein erzählte, nahm Dietrich von Dobeneck diesen Gedanken auf, doch mit ihrer Vision eines Salz museums fanden er und seine Freunde vom Förderverein Alt-Traunstein in der Kommunalpolitik kein Gehör.



Dietrich von Dobeneck löste das Problem "auf seine Weise": Er spendete eine Million Euro und machte damit den Förderverein Alt-Traunstein finanziell unabhängig, und so konnte zeitgerecht zum Soleleitungsjubiläum der Salinenpark fertig gestellt werden - mit einem Nachbau des Reiffenstuelschen Wasserrades und der Original-Hebemaschine des Georg Friedrich von Reichenbach. Damit waren von Dobenecks Initiativen für seine Heimatstadt aber nicht erschöpft, er stellte der Stadt einen Betrag über mehrere Millionen Euro, in dem auch sein eigenes Vermögen enthalten war, der Stadt Traunstein zur Verfügung, unter anderem für einen zeitgemäßen Ausbau der Traunsteiner Stadtmuseums der Stiftung Heimathaus; deren Träger sind seit ihrer Gründung 1951 der Historische Verein und die Stadt.

TU München Plasmaphysik, wurde dann enger Mitarbeiter des Physikers Dr. Karl Steigerwald und widmete sich der Grundlagenforschung in der Elektronenstrahltechnologie. Mit seiner 1974 gegründeten Firma "pro-beam" wurde er Weltmarktführer in diesem Bereich mit Firmen in Shanghai, Chicago und fünf weiteren Standorten in Deutschland.

In den letzten 15 Jahren seines Berufslebens widmete sich Dietrich von Dobeneck der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen deutscher Universitäten, unterstützte mit seiner Dobeneck-Technologie-Stiftung

Dietrich von Dobeneck hat sich um die Stadt Traunstein, insbesondere um deren Salzgeschichte und die Stiftung Heimathaus, verdient gemacht, wir werden sein Andenken in Ehren halten. *Hans Helmberger*

Aktuelles Magazin aus dem Haus der Bayerischen Geschichte

Der Titel könnte aktueller nicht sein: “Krisen in Bayern” lautet das Thema des aktuellen Magazins aus dem Haus der Bayerischen Geschichte, das jetzt im Verlag Pustet in Regensburg erschienen ist. Das von Dr. Richard Loibl, dem Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, herausgegebene Magazin beschäftigt sich mit den zahlreichen Katastrophen im Lauf der Geschichte Bayerns, ausgehend von der “Urkatastrophe von 1348/49”, als am 25. Januar ein Erdbeben ganz Europa erschüttert habe und vor allem in Kärnten und an den Meeresküsten viele Häuser zum Einsturz gebracht habe. So berichtet es uns jedenfalls der Würzburger Rechtsgelehrte und Kanoniker Michael de Leone in seinem Hausbuch über dieses Jahr.

Die sogenannte dritte Landesteilung von 1392 bezeichnet der Benediktinermönch Veit von Ebersberg als Ursache für die größte politische Krise Bayerns im 16. Jahrhundert, den gerade zu Ende gegangenen Landshuter Erbfolgekrieg.

Kriege hatte Bayern seit dem Mittelalter zahlreiche zu überstehen, und jede Auseinandersetzung mit ihren

Folgen bedeutete vor allem für die Bevölkerung eine große Katastrophe – aber nicht nur. Auch die Hungerkrise 1770-1773, die Volksseuche Syphilis, das Jahrhunderthochwasser 1784, das “Jahr ohne Sommer” 1816, der revolutionäre Umbruch 1918/19, die Spanische Grippe, die Weltwirtschaftskrise 1929-1933, die Not in Bayern zwischen 1945 und 1948, die Ölkrise 1973 und schließlich das Jahrhunderthochwasser in Ostbayern 2013 und die Flüchtlingskrise 2015. In mehreren Essays namhafter Autoren führt uns das Magazin durch diese Schreckenszeiten in Bayern, die durchaus Parallelen zur derzeitigen Corona-Pandemie aufweisen. Vor allem der heutige Umgang der Menschen mit diesen Heimsuchungen erinnert in fataler Weise an jene frühen Katastrophen, bei denen weniger die realen Ursachen erforscht als gängige Verschwörungstheorien verbreitet wurden. Dr. Loibl nennt auch seine Motivation zu diesem Buch: “Zu wenig haben sich die Geisteswissenschaften zu Corona bisher zu Wort gemeldet. Dabei geht es um viel mehr als nur um Sicherheitsvorschriften. Es geht um eine sichere Faktenbasis und die historische Einordnung. Es geht um Kultur. Das ist unser Thema!”

Frohe Ostern! Auch und besonders in Zeiten der Pandemie

Zum zweiten Mal in Folge muss heuer der traditionelle Georgiritt am Ostermontag in Traunstein ausfallen. Ein weiteres Zeichen dafür, wie schwer die coronabedingte Pandemie mit ihren Einschränkungen das öffentliche Leben und auch unser privaten Bedürfnisse beeinflusst.

Dennoch dürfen wir vom Vorstand des Historischen Vereins Ihnen, liebe Mitglieder, ein frohes Osterfest wünschen. Es ist das höchste Fest der Christenheit, und viele Bräuche ranken sich um diese Feiertage rund um Tod und Auferstehung Christi. Hoffen wir, dass es unseren Politikern und Wissenschaftlern gelingt, diese Pandemie, der weltweit schon Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind und die uns auch jetzt im Frühling fest im Griff hat, einzudämmen, damit wir wieder unser gewohntes Leben führen können.

Das bedeutet auch, dass wir vom Historischen Verein Ihnen dann hoffentlich wieder das übliche Programm mit Vorträgen und Exkursionen anbieten können. Auch wenn die nähere Zukunft noch unsicher ist, bleiben wir dennoch in den Startlöchern – damit Sie sehen: Uns gibt es noch!

